

Lodzer

Freie Presse

Bezugspreis:
Die Redaktionsspitze kostet
ab 1.50 Mr. f. d. Rund-
schau. Zeitungen die
zeitig 6 Mr. kostend
sind. Für die ersten
zwei Jahre ist der
Bezugspreis 1.50 Mr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsfaltung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Richtigste Zeitungen in: Aleksandrow, Bielsk, Chełm, Kielce, Konstantynow, Lwów, Lublin, Nowy Sącz, Ostrowiec, Tarnow, Tomaszow, Turek, Wadowice, Wieliczka, Wola, Ryki.

Nr. 128

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80.

3. Jahrgang.

Die Wahlen in Pommern.

6 neue deutsche Sitzungsgebiete.

Das amtliche Ergebnis der am 2. Mai vorbereiteten Wahlen zum Sejm für den Wahlkreis Grudziądz ist folgendes: Liste 1: 82 282 (Poln. Nationale Arbeiterpartei); Liste 2: 51 708 (Deutsche Vereinigung); Liste 3: 27 956 (Poln. Nationaler Volkerverband); Liste 4: 11 435 (Deutsche Centralarbeitsgemeinschaft); Liste 5: 1423 (Poln. Volkerverband); Liste 6: 2827 (Poln. Sozial. Partei); Liste 7: 4330 (Poln. Christliche Volkspartei); Liste 8: 7568 (Poln. Bürgerpartei); Liste 10: 573 (Poln. Christlich Nationale Arbeiterpartei).

Auf die gesamten verhüllten polnischen Stimmen entfielen 124 132 Stimmen, dazu die Liste 6 (P. P. S.) mit 2827, zusammen 126 919. Die Gesamtzahl der abgegebenen deutschen Stimmen beträgt 63 143. Auf Liste 4 (Centralarbeitsgemeinschaft) entfielen 18 n. S. auf Liste 2 (Deutsche Vereinigung) 83 n. S. der abgegebenen deutschen Stimmen. Somit sind gewählt von Liste 1 bis 5, von Liste 3 zwei Abgeordnete, zusammen sieben polnische Abgeordnete, und vier deutsche Abgeordnete, die sämtlich von Liste 2 (Deutsche Vereinigung) auf die Liste 4 der Centralarbeitsgemeinschaft kommen. Kein Abgeordneter. Die Namen der polnischen Abgeordneten sind: Jan Brejza, Józef Bymarski, Dr. Wachowicz, Nowicki und Reher, sämtlich von der Poln. Nationalen Arbeiterpartei ferner General Haller und Geißbauer. Von Poln. Nationalen Volkerverband. Die vier deutschen Abgeordneten: Guido Hirschbach, Schulrat Datschko, Rauchmann und Pastor Barischowski gehören der deutschen Vereinigung an. Eine Meldung aus Thorn zu folge ist das Ergebnis des ersten Wahlsatzes amtlich noch nicht bekanntgegeben. Die Worte werden aller Wahrscheinlichkeit nach auf folgende Weise verlauten: Liste 1 (Poln. Nationale Arbeiterpartei) 4 Mandate, Liste 2 (Poln. Volkspartei im Pommern) 1 Mandat, Liste 3 (deutsche) 2 Mandate (die Namen der beiden deutschen Abgeordneten sind: Steuermann Hesse und Lehrer a. D. Splett), Liste 5 (Poln. Nationaler Volkerverband) 2 Mandate.

Das unersättliche England.

Der "Temps" setzt sich in einem Leitartikel mit der türkischen Frage aneinander. Die türkischen Delegierten, heißt es da, erwarten unvermeidlich den Vertragsentwurf. Obwohl die Normalität auf französischen Boden stattfinden soll, weiß man, daß der Vertragsentwurf in London und San Remo ausgearbeitet wurde, während einer Periode, in der Frankreich allein mit deutlichen Fragen beschäftigt war, um auf Orientfragen den Einfluß auszuüben, zu dem es berechtigt ist. Das französische Publizist stellt dar, daß die Teilung der Türkei mit der Verlängerung des französischen Eroberes im Orient zusammenfällt. Dieses Schauspiel läßt uns für die möglichen Vertreter der Türkei das tiefe Gefühl ein, daß man nicht desinuieren kann, und man muß hoffen, daß man den türkischen Delegierten eine ziemlich lange Frist gewähren wird, um ihnen Antwort zu erfordern.

Wenn die alliierten Regierungen gleichzeitig ihr endgültiges Urteil des türkischen Vertrages und zum Teil des deutschen Kanzlers schreiten, der nach Spa kommen soll, so würden unvermeidliche Ausfälle unvermeidlich sein. Jedes Mal, wenn die englische Regierung Einwendungen machen möchte gegen die Politik, die Frankreich gegenüber Deutschland zu befolgen sucht, würde man hören, daß England trachte, noch einige Vorteile im Orient zu bekommen. Jedes Mal, wenn Frankreich versuchen würde, eine Lösung im Orient durchzuführen, würde man Frankreich erklären, daß es keine Stütze am England habe, um Deutschland zu entwischen oder um es zur Zahlung zu zwingen. Die beiden Verhandlungen würden Gefahr laufen, sich gegenseitig zu verstören, deshalb sollen sie nacheinander und nicht zu gleicher Zeit stattfinden.

In der Zwischenzeit müßte man einen klaren Einblick in die inneren Verhältnisse der Türkei bekommen. Es gebe im Augenblick wohl türkische Delegierte in Versailles, man wisse jedoch nicht, ob sie die Macht in den Händen haben.

Die Auslieferungsfrage.

Lodz, 11. Mai. (Pat.)

Die Ententemächte überbrachten der deutschen Regierung im Sinne ihrer Note vom 16. Februar eine Liste, in der die in den jeweiligen Distrikten begangenen Verbrechen aufzählig angegeben sind. Die Reichsregierung übergab die Liste sofort der Oberstaatsanwaltschaft, die sie nach Nennung der ungenannten Namen veröffentlicht wird. Die Reichsregierung bemerkt hierzu, daß auch diese Liste sich von der vorigen wesentlich nicht unterscheidet, da in ihr kein Beweismaterial vorhanden ist. Die reichliche Grundlage dieser Liste liegt nur auf den ausführlicher dargestellten angeblichen Verbrechen.

Einer zweiten Meldung aus Lodz folge sind in der Liste 45 Namen enthalten. Hindenburg, der Kronprinz sowie Lüderdorf sind nicht angeführt. Großenteils sind es Offiziere verschiedener Rangstufen. Unter ihnen befindet sich eine Reihe von U-Bootkommandanten, die von England genannt werden sind.

Vorbereitungen zur Konferenz in Spa.

Lyon, 12. Mai. (Pat.)

"Matin" meldet, daß die Vorbereitungen zur Konferenz in Spa folgende, die am Sonnabend stattfinden soll, am Montag mit einem langen Treffen zwischen dem französischen Sachverständigen Aeslet und dem englischen Unterstaatssekretär Blachet begonnen haben. Die Versprechen sollen zu einer Verstärkung hinzufließen des Standpunktes, den die Entente in Spa eingenommen hat, führen.

Eine deutsche Note.

Paris, 11. Mai. (Pat.)

Die deutsche Delegation richtete an die Friedenskonferenz eine Note, in der die Erklärung enthalten ist, daß sie ihre Vorschläge in der Entschuldigungsfrage nicht bis zum 10. Mai vorgelegt habe, da sie beabsichtige, die Vorschläge der Konferenz in Spa vorzulegen.

Der Frieden mit der Türkei.

Poldhu, 12. Mai. (Pat.)

Gestern wurde in Paris der Text des Friedensvertrages mit der Türkei bekanntgegeben. Die europäische Türkei wird nur auf der Halbinsel mit Konstantinopel bestehen. Gallieni erhält Sitzeslonb. Die Besitzungen in den Dardanellen und am Bosporus werden geschafft. Die interalliierten Mächte werden in den Meeren ständige Militärische unterhalten.

Konstantinopel reiche und welche Autorität sie in den übrigen Landesteilen geniessen. Während des letzten Monats z. B. wollte der Sultan an den Pasha Laiam Waffen und Munition gegen die nationalistischen Aufständen schicken. Es wurde jedoch nur der englische Offizier der militärischen Kontrollkommission gefragt, der ohne Veranlassung Frankreichs und Italiens die Bewilligung zur Entsendung von Waffen gegeben habe. Wie können die britischen Behörden denken, daß der "Temps", daß die interalliierte Kontrolle auf die innere Organisation des türkischen Kriegsministeriums beschränkt ist und daß außer dieser konsularischen Aufgabe England freie Hand hat, der Regierung des Sultans zu liefern, was den Engländern beliebt.

Es wäre rücksichtlich, wenn die türkischen Delegierten eine Erklärung abgäben, daß ein Geheimvertrag, der während des ersten Ministeriums des gegenwärtigen Großwesirs unterschrieben wurde und dessen Existenz dementiert wurde, nicht abgeschlossen worden sei. Frankreich hat weiterhin, als man ihm imperialistische Hintergedanken zuschrieb, sie auf die Karlsche Weise widerlegt. England müßte seinerseits die Initiative für einen solchen Wideruf ergreifen, ohne seiner Mutterlinie zu tun.

Paris, 11. Mai. (Pat.)

Gestern fand in Versailles zwischen der französischen Friedensdelegation und den Ententevertretern der Ausstausch der Vollmachten statt.

Eine Gegenregierung in der Ukraine.

London, 11. Mai.

Die "Times" veröffentlichte folgendes Telegramm aus Bern: "Das heutige ukrainische Bussifür gibt bekannt, daß in Odessa eine neue ukrainische Regierung geschaffen worden ist, die Vertreter aller politischen Parteien umfaßt. In ihrer Kündigung erklärt die neue Regierung, daß General Petljura und die anderen Minister, die seit der Niederlage bei Kamieniec Podolsk im Auslande sich aufzuhalten, von ihren Amtshabern abgesetzt sind, und erachtet die Regierungen der anderen Staaten, diese Personen als Privatleute zu behandeln, die im Falle ihrer Rückkehr nach der Ukraine geistig zur Verantwortung gezogen werden würden".

Die englische Arbeiterpartei und die polnische Offensive.

Das Central-Vollzugskomitee der polnischen sozialistischen Partei erhielt, dem "Robotnik" zufolge, nachstehendes Telegramm aus London:

"Die englische Arbeiterpartei ist durch die Zeitungsnachrichten beunruhigt, wonach Ihre Partei die gegenwärtige Offensive unterstützt. Wir bitten um öffentliche Widerlegung der Zeitungsnachrichten."

Die Revolution in Mexiko.

Poldhu, 12. Mai. (Pat.)

Aus New-York wird gemeldet, daß das amerikanische Kriegsschiff "Oleahoma" den Befehl erhielt, sich nach Key West zu begeben, um aller Wahrscheinlichkeit nach in den mexikanischen Gewässern eine Wachhütte auszuüben. Nach El Faro in Texas gelangte die Nachricht über die angebliche Hinrichtung des Generals Marquis und Aquili. Letzterer ist der Schwiegersohn Carranza, der politische Häftlinge aus dem gegnerischen Lager, unter denen sich 15 Generale befanden, hintertrieben ließ. Wie aus New-York telegraphisch gemeldet wird, hat General Florat gestern früh Magalen besetzt. In New-York wurde die Nachricht verbreitet, daß General Carranza, dessen Verhaftung gestern gemeldet wurde, gelang, an der Spitze von 4000 Mann sich durchzuschlagen.

Patels Reise nach Rom.

Lyon, 11. Mai. (Pat.) Der polnische Außenminister Patel traf am Sonntag abends in Rom ein.

Anschlag auf einen polnischen Starosten.

Leszien, 11. Mai. (Pat.) In der Nacht zum 11. Mai wurde auf Dr. Adamczyk, polnischer Starost bei der internationalen Verwaltungskommission in Starzyn, ein Anschlag vorbereitet, indem man gegen 3 Uhr eine Handgranate in seine Wohnung warf, die zum Glück nicht explodierte.

Kundgebungen in Wien.

Wien, 11. Mai. (Pat.) Die sozialdemokratische Partei veranstaltete heute eine Massenkundgebung gegen die Vermögensenteignung, Verstaatlichung der Polizei sowie gegen die innere und äußere Politik. Die Kundgebung verlief ruhig. Die kommunistische Partei veranstaltete eine Gegenkundgebung. In der Versammlung brüllten alle Redner dem gegenwärtig von den Reaktionären bedrohten Sowjetrussland ihre

Bezugspreis:

In Lodz ohne Bezahlung, wöchentlich 7 Mr. u. monatlich 27 Mr., mit Bezahlung ins Haus wöchentlich 3 Mr. und monatlich 35 Mr. Durch die Post bezogen kostet sie 85 Mr. monatlich. Honorare werden nur noch verschieden. Bezahlung gezahlt.

Sympathien aus. Es wurde die Einflussnahme der Waffenlieferungen an Polen geschildert.

Totales.

Lodz, den 13. Mai 1920.

Himmelfahrt.

Den Tag der Himmelfahrt Jesu feierte schon die älteste Kirche als einen Festtag. Die unglaubliche Wissenschaft unserer Tage leitet aus den Ergebnissen ihres Forschens das Recht für sich ab, die Himmelfahrt des Herrn als ein Ding der Unmöglichkeit hinzustellen.

Es ist aber kaum eine Heilstatsoase in der heiligen Schrift so fest verdrängt wie gerade die Himmelfahrt. In einfachen schlichten Worten, die für einen Christen jeden Zweifel ausschließen, berichten die Evangelisten die wunderbare Begebenheit, und auch die Apostel führen in der Entwicklung der christlichen Glaubenslehre auf die Himmelfahrt nicht weniger als auf die Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Fehlt in der Kette des Glaubens das Glied der Himmelfahrt, dann ständen wir vor dem Rätsel eines unvollendeten Gotteslebens, und dom's wären Kreuz, Kruzifix und offenes Grab gleichzeitig in Frage gestellt. Gott lobt aber, nun ist Christus aufgefahren gen Himmel und damit das größte und letzte Amen von Gott gesprochen. Das Leben hier unten ist eine fortgesetzte Kette von Arbeit, Enttäuschungen, Not und Leid. Je älter man wird, desto lächerlicher wird der Lebensbaum. Wie schrecklich, wenn es keine ewige Heimat, keine Friedensherberge im Himmel gäbe!

Es liegt ein ungewöhnlicher Ernst in dem Gedanken, daß Christus droben erhöht ist vor Rechten des Vaters und bestellt ist als Richter der Lebendigen und Toten. Von dort her steht er auf der Menschen Thron. Jeder ist sein Bruder gegeben, mit dem er zur Ehre Gottes und am Segen für seine Mitmenschen wuchern soll. Von jedem wird der Herr einst Rechenschaft fordern. Wer wird bestehen?

Die vernichtende Macht des gen Himmel Gefahrenen hat schon manchen erreicht. Sie hat einen Herodes, einen Ananias, einen Nero und tausend andere zerstört; sie hat ganze Nationen vernichtet — sie wird auch diejenigen erreichen und vernichten, die sich mutwillig von ihm abwenden und nicht bedenken, was zu ihrem zeitlichen und ewigen Frieden dient. Der Herr kann und wird es nicht mehr länger gleichgültig von oben her mit ansehen, daß die Göttchen der Fleischlust und des Mammons immer weitere Kreise unseres Geschlechts verderben. Der treue Gott wird es nicht weiterhin mit ansehen, daß, obwohl schon Monate lang Frieden zwischen den kriegsführenden Völkern geschlossen ist, man noch immer nicht aus dem Siegesraum errichtet ist, sondern sein rohdurstiges Herz zu anderen Völkern, die sich ehrlich und rechtmäßig eingearbeitet haben, zu stören und ihnen den Garans zu machen sucht. Die siegestrunkenen Völker werden elust aus ihrem Rausch erwachen, aber es wird dies ein schreckliches Erwachen für sie sein.

Und wie sieht es bei uns aus? Schließt sieben sich die einzelnen Stände einander gegenüber, jede gewillt, den anderen zu vernichten. Der Atheismus, bald in grober, bald in seiner Gestalt, hat eine große Schar von Anhängern. Der Materialismus hat unser ganzes Volk durchsetzt und predigt sein Evangelium auf offener Straße. Not und Elend auf der einen, Schwelgereien und Nebelkraut auf der anderen Seite: wahrlich, traurige Erscheinungen! Es kann nicht länger so weiter gehen, so wartet hin und her eine Mästerstimme im Volke, aber wer hört darauf? Soll es anders werden, dann muß eine wahre Erneuerung an Haupt und Glieder stattfinden. Aber solche Herzenserneuerung wird nicht durch irdische Größen und Geseze, Parteien und Parlamente durchgeführt, sondern von dem erhöhten Heiland allein.

Noch einmal feiern wir Himmelfahrtssfest auf Erden. Wenn wieder die Himmelfahrtsglocken läuten, wer weiß, ob wir dann noch auf der Wiederkehr begriffen sind. Daum eile, daß du deine Seele noch rettest!

R. Horn, Stadtmüllner.

Gemeindeversammlung.

Der Verlauf der am 19. vorigen Monats stattgefundenen Mitgliederversammlung der St. Johannis-Gemeinde hatte in weiteren Kreisen der evangelischen Bevölkerung von Bodz ein lebhaftes Interesse erweckt. Vor allem waren es die bei dieser Gelegenheit behandelten Fragen der Tagesordnung, die auch noch nachträglich in den heftigsten deutschen Tageszeitungen, so namentlich in der "Budzer Freien Presse", eine eingehende Erörterung erfuhr. Unsere derzeit an dieser Stelle ausgesprochene Erwartung, daß die nächste Gemeindeversammlung voraussichtlich eine regere Beteiligung aufweisen würde, hat sich erfreulicherweise bewahrheitet. Es halten sich am vergangenen Dienstag gegen 200 stimmberechtigte Gemeindemitglieder im Stadtmissionsaal eingefunden.

Nach dem Gesange des Liedes "Gehalt uns Herr, bei Deinem Wort" eröffnete Herr Pastor Dietrich die Versammlung gegen 6½ Uhr abends mit Gebet und einer kurzen Ansprache, worauf er die Befragung Herrn Kirchenvorsteher Baumüller Haas Wende übertrug. Herr Lehrer Schmidt verlas sodann das Protokoll

der letzten Gemeindeversammlung, worauf man zur Erledigung der Tagesordnung überging. Der erste Punkt die Gehälterfrage der Gemeindeangestellten behandelte. Im Zusammenhang hiermit brachte der Vorsitzende eine schriftliche Einzahle der Kirchenangestellten zur Kenntnis, worin unter Hinweis auf die inzwischen eingetretene abermäßige Verkürzung aller Löhne erforderliche Anstrengung erfuhr, die Gehälter aufstatt um 50% (wie dies in der letzten Gemeindeversammlung beschlossen worden war) nunmehr auf 100% zu erhöhen. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit zur Diskussion anstellen, doch sollte das Kirchenkollegium vorher einen Überblick über die in Vorausicht gebrachten gemeindlichen Einnahmen geben, damit man sich ein klares Bild über die Kassenverhältnisse machen könnte, was denn auch gescheh. Die Kirchenbeiträge ergeben demnach nur einen geringeren Teil der Einnahmen, da, wie hervorgehoben wurde, die Zahl der Kirchenbeiträger zahlenden Mitglieder verhältnismäßig klein sei. Deshalb muss hier in erster Linie mit den Gehältern für die kirchlichen Amtshandlungen gerechnet werden. Diese stellen sich nach der nunmehrigen Erhöhung seitens der Gemeindeversammlung wie folgt:

Amtshandlungen:

	Klassen						
	VI	V	IV	III	II	I	Ja
M a r t :							
Taufen	10	25	50	75	150	300	600
Beerdigungen	100	200	300	500	750	1000	2000
Trauungen	50	100	250	500	1000	1500	3000
Gehaltserhöhung	—	—	50	100	150	200	—
Ausgebote	10	15	20	25	35	75	150
ein für allemal	—	—	—	100	200	200	—
Ausführliche Geburts- und andere Urkunden sowie Auslässe	10	15	20	40	75	100	150
Kirzige Urkunden und Auszüge	3	5	8	10	15	20	25
Gräber	10	20	40	60	—	—	—
Kantor und Chorläbner	30	50	70	100	150	200	250
Läuter bei Beerdigungen	—	—	—	75	100	150	—
Auszahlung einer Leihen in der Kirche	—	—	—	—	2000	—	—

Für das Graben der Gräber werden die Gebühren von 20 bis 150 Mark berechnet.

Im Anschluß hieran entspann sich eine lebhafte Aussprache über die Verbesserung der Gehälter für die Herren Pastoren und Angestellten der Gemeinde. Einem Antrag des Kirchenkollegiums gemäß wurde beschlossen, die Gehälter durchweg um 100% zu erhöhen, wobei dem ersten Pastor außerdem eine Aufwandsentschädigung von 3000 Mark zuerkannt wird. Zugleich wurde der Gemeindeworstand ermächtigt, die Gehälter nach Maßgabe der sich ergebenden Zeureihungsvorhältnisse auch in Zukunft prozentual um einiges zu erhöhen.

Nachdem Herr Wende den Versammlungen im Namen des Kirchenkollegiums den Dank für die zahlreiche Beteiligung ausgesprochen und ihm anderseits aus der Mitte der Anwesenden für die mustergültige Leitung gedankt worden war, wurde die Versammlung gegen 8½ Uhr abends mit dem gemeinsamen Gesange des Liederbundes "Ein' feste Burg ist unser Gott" geschlossen.

Wir erhalten nachstehende Bricht:

Da ich vorgestern auf der Versammlung nicht zu Wort gekommen bin, sehe ich mich veranlaßt die "Budzer Freie Presse" um Veröffentlichung nachstehender Zeilen zu bitten:

Der Schreiber dieses ist für Gleichstellung der Gebühren in den beiden Gemeinden im Graude jedoch gegen die Finanzpolitik des Kirchenkollegiums sowie eines Teiles der Gemeinde. Jedes geordnete Gemeinwesen sollte seine Haupt-Einnahmen aus ständigen Quellen schöpfen und nicht aus zufälligen, wie sie jede indirekte Steuer darstellt. Wenn man in Betracht zieht, daß der Bövenanteil der Gesamteinnahmen aus Gebühren

sieht, so wiegt sich unwillkürlich die Frage auf, wer ist in Wirklichkeit der Erhalter unserer Gemeinde? Es ist die große Masse, die die Lizenzen trägt. Ein Haus, in dem ein Familieneigentum stattfindet, ist bei den heutigen Zeiten ohnehin schon schwer genug betroffen, zuviel, um noch (fast allein) zu den hohen Unterhaltskosten der Kirche beizutragen. Ich verhältnisweise es als ungünstig, aus der Bevölkerung des nächsten einen Nutzen zu ziehen und bin daher gegen die hohe Gebühren-Zoje,

Zu den Lizenzen steht meines Erachtens 1. in tatsächliche Gemeindemitglieder laut Befiz und Einkommen in ganz anerer Weise als bisher heranzuziehen. Die Veranlagung hätte auf Grundlagen zu unterscheiden, die eventuell von einer speziellen Kommission geschaffen werden müßten. Erst dann, wenn die Lizenzen gerecht laut Steuerfach gestellt des Einzelnen verteilt sein werden, wird auch der Zwiespalt in unserer Gemeinde überbrückt sein und Friede einkommen. Denn legt Endes dreht sich ja doch alles um das Geld!

Ein Mitglied der St. Johannisgemeinde.

Thret die Toten! Seit dem Bestehen der "Budzer Freien Presse" sind wir immer und immer wieder gegen die nichtswürdigen Elemente hervorgezogen, die die in Polen so zahlreich vorhandenen Kriegsgefangenen verwüsteten. Unsere Aufforderung zum Schutz derselben ist endlich erhört worden. Wie wir jüngst berichten konnten, hat die Wojewodschaft die Saragossen zur Haftaufrechnung der Soldatenfriedhöfe aufgefordert. Heute können wir über einen neuen Schritt auf diesem Wege berichten, der hoffentlich den Toten die ihnen schuldige Bestrafung wird.

Die Einfall ist nicht übel, Norbert. Ich akzeptiere ihn mit Pausen und Exkomperten. Denn dann habe ich wenigstens die Möglichkeit, unter falscher Flagge auf einen sozialistisch stolzen Standpunkt mit Freude von Rosen zu kommen und damit wenigstens diesen Wunsch des Einfallers zu erfüllen. Habe ich dann Ihre Freundschaft und Ihre Vertrüten gewonnen, entdecke ich mich und nenne Ihr den eindrucksvollsten Rat, in Ihrer Erklärung Ihre Einwilligung zu einer Verbindung zwischen uns zu geben. Dann erhält sie wenigstens die fragliche Million und wird mir hoffentlich daran hin die kleine Komödie verzeihen.

Norbert schwieg eine kleine Weile. Dann sagte er: "Du fühlst mir aber noch etwas ein, was wir in Betracht ziehen müssen, mein Alter. Werden wir nicht in Hohenec nicht leben können? Und deine sozialistische Kastine kennt dich auch nicht, nicht wahr?"

"Nein, niemand kennt mich persönlich." "Nun also. Es steht nicht im Testamente geschrieben, daß du unter deinem richtigen Namen nicht gebürtig. Von einer Behörde weiß ich

Auf Anregung des beim Budzer Generalstabsmando bestehenden Amtes zum Schutz der Militärgräber war für Montag, den 10. Mai, um 6 Uhr nachmittags eine Versammlung einberufen worden zwischendurch einer besonderen Gesellschaft zum Schutz der Soldatenfriedhöfe im Budzer Generalstabsamt. Im Bereich desselben befinden sich mehr als 60 000 Gräber, in denen mindestens 100 000 gefallene Soldaten verschiedener Nationalitäten ruhen. Die Versammlten erklärten einstimmig, daß die Gründung dieser Gesellschaft unabdingt notwendig sei. Es wurde beschlossen, ein Organisationskomitee zu gründen, das sich mit der Ausarbeitung der Statuten der Gesellschaft und mit ihrer Organisation befaßt. In dieses Komitee wurden gewählt: Pfarrer Symonisch, Frau Generalin Olswenska, Kiedler, Wojewode Komenski, General Olshewski, Frau Wagner, Pfarrer Burzynski, Rechtsanwalt Kamieniec und Rechtsanwalt Kon. Der Mindestbeitrag der Mitglieder wurde auf 20 M. bestimmt. Das Büro dieser Gesellschaft befindet sich im Lokal des Militäramtes zum Schutz der Gräber in der Tegeliana 30, wo auch alle Ausküsse erteilt werden.

Vorbericht der Hausbesitzer. Im Saal der Kreditgesellschaft fand eine Versammlung der Hausbesitzer statt, an der die organisierten und nichtorganisierten Immobilienbesitzer teilnahmen. Im ganzen waren über 460 Personen erschienen. Die Versammlungen nahmen folgende Entschließung an: Die versammelten Immobilienbesitzer von Bodz schenken das Gesundheitsministerium in der Wohnungssache für nicht zuständig und maßgebend an, besonders in der Bestimmung der Miete und bitten den Sejmarschall und den Minister, diese Angelegenheit dem Finanzminister zwecks schleunigster Durchsicht des Gesetzes über den Mieterschutz in die Einführung folgender Änderungen für die Dauer eines Jahres vom 1. Juli 1920 ab zu überwälzen: 1. Erhöhung der Währungsmiete um das 4-fache und der Miete für Bäder, Lazaretten, Hotels, Restaurants, Pensionate, möblierte Zimmer, Klublokale, Handels- und Industriegeschäfte, Schulen usw. um das 6-fache; 2. nur der Hausbesitzer soll das Recht haben, unabhängig vom Wohnungsmietamt Wohnungen und Lokale zu vermieten; 3. soll der Mieter ohne Einverständnis des Hausbesitzers keine möblierten Zimmer vermieten dürfen, da er gewöhnlich für ein Zimmer mehr nimmt, als er selbst für die ganze Wohnung zahlt, während dem Hausbesitzer durch den Unternehmer größere Ausgaben erwachsen; 4. dem Hausbesitzer soll das Recht zu stehen, in seinem eigenen Hause eine entsprechende Wohnung und ein Handels-, Industrie- oder Arbeitslokal einzunehmen; 5. die Ausgaben für Abfuhr des Krebschils, Aufstellung des Wassers, Eisz und Zentralheizung sollen von den Einwohnern getragen werden; 6. diese Änderungen sollen auch für Mietverträge gelten, die nach dem 1. Juli 1920 geschlossen werden; 7. sämtliche Wohnungsteilungen soll nicht das Kriegswucheramt oder das Wohnungsmietamt, sondern allein das Gericht entscheiden. Zum Schlusse beschloß die Versammlung, die unbedingte Entlassung des Leiters des Wohnungsmietamtes, Dr. von Grünberg, zu verlangen, da er als tendenziöse und der "Stadtfeindliche Persönlichkeit" die Interessen der Immobilienbesitzer übergeht.

Budz braucht Kartoffeln! Der Budzer Magistrat sandte an die Warschauer Direktion der Staatsseidenbahnen folgendes Telegramm: Die Inspektion der kujawischen Kleinbahnen in Błaszkowice weigert sich, aus schmalspurigen Waggons zum Versand von Kartoffeln zu stellen und erklärt dies damit, daß sie keine diesbezügliche Anordnung erhalten habe. Wir bitten um schienfeste Intervention in diese Angelegenheit, denn einige zehn Waggons Kartoffeln liegen auf dem Felde und faulen, während die Stadt hungert.

Zuckerpreise. Das Verpflegungsministerium setzt ab 1. Mai folgende Zuckerpreise im Kleinverkauf fest: ein Kilo Kartoffel 15 M. und ein Kilo Röhr oder gelber Zucker 18 20 M.

Schuldenabnahme! Der Ministerrat hat den Entwurf des Verpflegungsgesetzes für 1920/21 bestätigt, das auf der Schuldenabnahme beruht.

Ausbau des Eisenbahnnetzes. Der Leiter der Stadtbebauungsabteilung Eugeniusz Goldberg legte dem Magistrat über den Ausbau des Eisenbahnnetzes im Budzer Bezirk und über die Verlegung der Bahnhöfe entsprechend Material über. Die Verabstaltung des Magistrats arbeitet diese Pläne bereits aus.

Paris—Prag—Warschau Der Eisenbahnminister gibt bekannt, daß die Linie Paris—Prag—Warschau und zurück Nr. 3—1403—4 und Nr. 3—1404—4 vorläufig noch nicht verkehren werden. Bis auf weiteres wird der Zug Paris—Wien—Warschau und zurück Nr. 2 und 1 nach den alten Bestimmungen verkehren. Auch die Einführung der 1. und 2. Klasse bei den Zügen Warschau—Paris, Warschau—Prag

nach Hohenec geht. Wer will sich also hinzern, inognito dort zu verstecken? Fräulein von Rosen wird sich nicht besonders anstrengen, sich in dich — nämlich in Herrn von Hohenec — zu verlieben, sondern wird versuchen, mir ihre Huld zuzuwenden. Du bist also relativ sicher. Wenn sie jung und sehr hübsch ist, werde ich mich gern in ihrer Huld sonnen, andernfalls vergräfe ich ihr den Geschmack an Graf Günther Nordau so ordentlich, daß sie sich weigern wird, dich zu heiraten. Ich bringe unserer Freundschaft gern dies Ostes. Es kann sogar sehr amüsant werden. Was sagst du dazu?"

Graf Günther warf den Rest seiner Zigarette in den Aschenbecher. Auch in seinen Augen zuckte es wie Weiterschanden.

Der Einfall ist nicht übel, Norbert. Ich akzeptiere ihn mit Pausen und Exkomperten. Denn dann habe ich wenigstens die Möglichkeit, unter falscher Flagge auf einen sozialistisch stolzen Standpunkt mit Freude von Rosen zu kommen und damit wenigstens diesen Wunsch des Einfallers zu erfüllen. Habe ich dann Ihre Freundschaft und Ihre Vertrüten gewonnen, entdecke ich mich und nenne Ihr den eindrucksvollsten Rat, in Ihrer Erklärung Ihre Einwilligung zu einer Verbindung zwischen uns zu geben. Dann erhält sie wenigstens die fragliche Million und wird mir hoffentlich daran hin die kleine Komödie verzeihen.

Norbert schwieg eine kleine Weile. Dann sagte er: "Du fühlst mir aber noch etwas ein, was wir in Betracht ziehen müssen, mein Alter. Werden wir nicht in Hohenec nicht leben können? Und deine sozialistische Kastine kennt dich auch nicht, nicht wahr?"

"Nein, niemand kennt mich persönlich."

"Nun also. Es steht nicht im Testamente geschrieben,

daß du unter deinem richtigen Namen nicht gebürtig.

Von einer Behörde weiß ich

erhöhung erzielt haben, sei eine weitere Verhandlung mit dem Magistrat zwecklos. Es wurde beschlossen, dem Magistrat zur Annahme der Forderungen der Beamten und Angestellten (120 Prozent Lohn erhöhung) eine fünfzigjährige Frist zu geben; sollten sie bis dahin nicht angenommen sein, so treten die Beamten und Angestellten in den Ausstand.

Die Lohnbewegung in Bodz. Am Montag fand eine Versammlung der Maurer, Betonarbeiter und Töpfer statt, an der Vertreter des Maurerverbandes und der Kooperative um des Verbandes "Borchardt" teilnahmen. Es wurde beschlossen, ein Organisationskomitee zu gründen, das sich mit der Ausarbeitung der Statuten der Gesellschaft und mit ihrer Organisation befaßt. In dieses Komitee wurden gewählt: Pfarrer Symonisch, Frau Generalin Olswenska, Kiedler, Wojewode Komenski, General Olshewski, Frau Wagner, Pfarrer Burzynski, Rechtsanwalt Kamieniec und Rechtsanwalt Kon. Der Mindestbeitrag der Mitglieder wurde auf 25 M. für die Stunde und ein gewöhnlicher Arbeiter 18 M. erhalten. Auf einer Sitzung der Töpfersektion der polnischen Berufsverbände wurde die vorher ausgearbeitete Lohnliste einstimmig angenommen. Danach soll ein Arbeiter in der Werkstatt 100 M. täglich erhalten.

Am 10. Mai fand eine Versammlung der Maschinen- und Heizer statt, an der die beschlossene Forderung der Mitglieder bestätigt wurde, daß insoweit der Fortdauern der Metallindustrie die Metallarbeiter der Tiefbaufabriken auf Anforderung der vereinigten Verbände eine Erhöhung der Währungsmiete um das 4-fache und der Miete für Bäder, Lazaretten, Hotels, Restaurants, Pensionate, möblierte Zimmer, Klublokale, Handels- und Industriegeschäfte, Schulen usw. um das 6-fache; 2. nur der Hausbesitzer soll das Recht haben, unabhängig vom Wohnungsmietamt Wohnungen und Lokale zu vermieten; 3. soll der Mieter ohne Einverständnis des Hausbesitzers keine möblierten Zimmer vermieten dürfen, da er gewöhnlich für ein Zimmer mehr nimmt, als er selbst für die ganze Wohnung zahlt, während dem Hausbesitzer durch den Unternehmer größere Ausgaben erwachsen; 4. dem Hausbesitzer soll das Recht zu stehen, in seinem eigenen Hause eine entsprechende Wohnung und ein Handels-, Industrie- oder Arbeitslokal einzunehmen; 5. die Ausgaben für Abfuhr des Krebschils, Aufstellung des Wassers, Eisz und Zentralheizung sollen von den Einwohnern getragen werden; 6. diese Änderungen sollen auch für Mietverträge gelten, die nach dem 1. Juli 1920 geschlossen werden; 7. sämtliche Wohnungsteilungen soll nicht das Kriegswucheramt oder das Wohnungsmietamt, sondern allein das Gericht entscheiden. Zum Schlusse beschloß die Versammlung, die unbedingte Entlassung des Leiters des Wohnungsmietamtes, Dr. von Grünberg, zu verlangen, da er als tendenziöse und der "Stadtfeindliche Persönlichkeit" die Interessen der Immobilienbesitzer übergeht.

Der Umlauf an polnischem Mark. Der "Monitor Polski" veröffentlicht einen Bericht der Polnischen Landesbanken kasse vom 20. April d. J., woraus erschlichlich ist, daß für die verlorenen 20 Monate vierzehn Milliarden und mehr als 400 Millionen polnische Mark emittiert wurden.

Budz braucht Kartoffeln! Der Budzer Magistrat sandte an die Warschauer Direktion der Staatsseidenbahnen folgendes Telegramm: Die Inspektion der kujawischen Kleinbahnen in Błaszkowice weigert sich, aus schmalspurigen Waggons zum Versand von Kartoffeln zu stellen und erklärt dies damit, daß sie keine diesbezügliche Anordnung erhalten habe. Wir bitten um schienfeste Intervention in diese Angelegenheit, denn einige zehn Waggons Kartoffeln liegen auf dem Felde und faulen, während die Stadt hungert.

Zuckerpreise. Das Verpflegungsministerium setzt ab 1. Mai folgende Zuckerpreise im Kleinverkauf fest: ein Kilo Röhr oder gelber Zucker 18 20 M.

Schuldenabnahme! Der Ministerrat hat den Entwurf des Verpflegungsgesetzes für 1920/21 bestätigt, das auf der Schuldenabnahme beruht.

Ausbau des Eisenbahnnetzes. Der Leiter der Stadtbebauungsabteilung Eugeniusz Goldberg legte dem Magistrat über den Ausbau des Eisenbahnnetzes im Budzer Bezirk und über die Verlegung der Bahnhöfe entsprechend Material über. Die Verabstaltung des Magistrats arbeitet diese Pläne bereits aus.

Paris—Prag—Warschau Der Eisenbahnminister gibt bekannt, daß die Linie Paris—Prag—Wien und zurück Nr. 3—14



Auf diesem Wege teilen wir allen un'eren Verwandten und Bekannten mit, das es Gott dem Allmächtigen gesessen hat, am 11. Mai 1920, um 3 Uhr nachmittags, meine innig geliebte Gattin, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Tante, Nichte und Cousine

Helene Ende geb. Brajer

im blühenden Alter von erst 24 Jahren, nach kurzem aber schwerem Leben zu Frieden abzurufen. Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 13. Mai, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Kruckaufstraße 1 aus, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte.



Dienstag, den 11. dss. Mts., um 5 Uhr nachmittags, verschied sanft im Herrn nach langer schweren Leid meines innig geliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Olga Wolff geb. Reilich

im 47. Lebensjahr. Die Bestattung der teuren Entschiedenen findet heute, Donnerstag, den 13. dss. Mts., um 3½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kruckaufstraße 19 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2442

Evang.-luth. Frauenverein der St. Johannisgemeinde.

Dienstag verabschied unser langjähriges Mitglied

Frau Olga Wolff geb. Reilich.

Die Verstorbene war uns 1966 und wir wollen ihr Andenken in Ehren halten. Die Mitglieder werden erlaucht, recht zahlreich an der Beerdigung, welche Donnerstag, den 13. d. Mts., um 3½ Uhr, von der Kruckaufstraße Nr. 19 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof stattfindet, teilzunehmen.

2451

Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.



Sonntag, den 16. Mai a. cr., in Zubiente auf dem Besitztum des Herrn Gottlieb Lange

Mai-Ausflug mit Damen

Abschluß um 8 Uhr vorm. von der Tramway.

Haltestelle „Aleganowo“ bis zum Bahngelände.

Im Programm unter anderem: Vormittag: Stern Schießen für Herren und um

2 Uhr nachmittag: Schießen für Damen.

Gäste dürfen nur durch Mitlieder eingeschult werden.

Bei ungünstiger Witterung findet im Vereinshaus ein Familienfest statt.

Danksagung.

Allen an unserem Leibe teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in dem Schmerze um den Verlust unseres lieben unvergänglichen

Michael Bonif

zu trösten suchten, sagen wir hierfür w'd für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn B. Sto. Hadrian für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grab, Harni Pediger S. Böger für die Erbauungsrede nach der Beerdigung, dem Kirchen Geistlichen der St. Trinitatisgemeinde, dem Gesangverein der Bildergemeinde und den Herren Ch. nt. ägern.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

2440

Die neuesten Pariser Mode Journale | Versch. Eichenmöbel
mit Schaltmusterbogen in gr. Auwahl, empf. lt. zu verkaufen. Giebelwiesstr.
2441 G. Restel, Petrikauer Straße 84. Nr. 69, Bl. 21, Originale. 2326

Nur noch heute und morgen! „CASINO“

Henny Porten

in dem mächtigen monumentalen Drama in 6 Akten mit einem Epilog

Nur noch heute und morgen!

„Das Opfer“

Das neueste Auftreten der gesanglichen Künstlerin im ersten Bilde der neuen Serien für das Jahr 1920.

Dieses Bild ist im Auslande überall mit grossem Enthusiasmus aufgenommen worden und gelangte vor hunderttausenden Zuschauern in den größten Theatern der Welt zur Aufführung.

Passportausweis haben keine Gültigkeit. — Anfang der ersten Vorstellung um 3 Uhr nachmittags und der letzten um 9½ Uhr abends.

2454

„SCALA-Theater“

Cegelnianstraße 18.



Letztes Gastspiel des Petrograder „Intimen Theaters“

Samst., Donnerstag den 12. Mai, abends 8½ Uhr: Abschieds-Vorstellung
Große Liebe Tragödie von Mirowicz,
Kutowskij und Sohn, Sov. d. in 4 Akten von Mirowicz.
Der Song Olegs. Muß/lose Jagdrennen.
Die Marmoraht. Operette in 1 Akt von Bergmann.

Eintrittskarten erhältlich an
der Theaterkasse.

2452

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde

Samstag, den 16. dss. Mts.,
1 Uhr nachm. findet im eigenen Vereinslokal

Familien-Rasse

verbunden mit reichhaltigem Programm, für Mitglieder und deren Angehörigen Rasse.

2449

Es lädt hierzu ergebenst ein der Vorstand.

Zahnärzte

A. u. L. Zadiewicz

Empfangszeit: v. 10-1 Uhr v. 3-7½ Uhr abends.



Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer Straße 86 (Haus Peterfige)

für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Praxis.

Schmerzloses Zahnziehen. 2455

perfekt in polnisch, deutsch und Stenographie zum halbigen Auftritt bei guter Bezahlung geübt.

Nur Frauen mit längerer Praxis belieben ihr Angebot unter Beifügung von Bezugsnachrichten an die Geschäftsstelle d.s. Blattes unter Praxis einzureichen.

Bevorhanden von Anfang an zu verhindern.

2410

Eine Näherrin

für Cottonstrümpfe geschürt.

Strumpfstr. Petrikauer

Str. Nr. 79. 2400

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456

2456